

Erstmals hatten die Spantekower Schüler eine artistische Nummer einstudiert



Die jüngsten Mitwirkenden gaben das Lied vom kleinen Osterhasen



Auch einen orientalischen Tanz hatten die Schüler im Programm



Zum großen Finale wurde von allen gemeinsam das Lied "Seite an Seite" gesungen.

OTOS: MATTHIAS DIEKHOFF

Hut ab: Schüler zeigen große Bühnenshow

Von Matthias Diekhof

Die Bühnenprogramme der Schüler der Spantekower Adelung-Schule haben mittlerweile schon Tradition und locken mehrere hundert Besucher an. Auch in diesem Jahr gab es von den jungen Talenten wieder Erstaunliches zu hören und Zu sehen

SPANTEKOW. Tilda braucht keine Freunde. Oscar auch nicht, schließlich hat er ja seinen Computer. Die beiden jungen Leute lernen sich kennen, als sie auf der Suche nach ihren Haustieren sind Das sind der Dalmatiner Smarty und der Kater Rumpel. Auch die beiden sind Einzelgänger, wenn auch eher unfreiwillig. Der eine wird wegen seiner bunten Flecken gemobbt und der andere wegen seiner Brille. Dann aber findet Smartv einen Briefumschlag, in dem ein Rätsel steckt, das sich um soziale Grundwerte wie Ver-antwortung, Toleranz und Respekt geht. Und schon beginnt eine bunte Reise durch Zeit und Raum, voller Gesang und Tanz, Schauspiel und Artistik.

Das musikalische Bühnenprogramm der Schüler der Spantekower Johann-Christoph-Adelung-Schule stand in diesem Jahr unter dem Motto "Seite an Seite" und war zugleich Abschluss und Höhennokratie- und Sozialprojektes der Klasse 6a. Mitgemacht haben aber auch Schüler anderer Klassen. Gemeinsam haben sie ein Programm auf die Bühne des Spantekower Bürgerhauses gezaubert, bei dem man nur staunen konnte, wie viele junge Talente an der Schule unterwegs sind, die singen, tanzen und schauspielern können. Manchmal sogar alles geleikprijtig.

alles gleichzeitig. Ausgedacht hatte sich das musikalische Bühnenpro-gramm, das in Spantekow schon Tradition hat und immer mehrere hundert Besucher anzieht, die Klassenlehrerin der 6a, Beate Wegner. Und sie hat den Großteil des Programms auch seit Januar mit den Schülern geprobt. In deren Freizeit, wie die Lehrerin betonte. Der Lohn der Mühe war der viele und vor allem verdiente Beifall bei den beiden Aufführungen am Dienstag. Bei denen es nachdenkliche, ergreifende, erstaunliche, aber auch ganz viele lustige Momente gab und jederzeit zu merken war, wie viel Spaß und Freunde die Schüler selbst bei der außergewöhnlichen Darbietung hatten.

Zu sehen bekamen die Be-



Der spanische Tanz wurde auch von Jungs dargeboten.

sucher unter anderem die Geschichte vom kleinen Bi-berkind Bibi, das erst noch lernen muss was es bedeutet, Verantwortung zu tragen. Oder auch die von dem jüdischen Mädchen Rutka, das zur Nazizeit in Polen lebte, und ebenso wie Anne Frank ein Tagebuch geführt hat und in einem Konzentrationslager ermordet wurde. Mit dem Thema hatten sich die Schüler erst kürzlich bei einem Besuch im Jüdischen Museum in Berlin und einem Zeitzeugengespräch beschäftigt, was vor allem durch das Engagement des Förder-vereins der Schule und der "Partnerschaft für Demokra-tie" möglich gemacht wurde.

Zum Programm gehörten auch ein Medley bekannter Lieder unter anderem von Wolfgang Petry und Helene Fischer, bei dem die Besucher aufgefordert waren mitzusingen, und eine Reihe internationaler Tänze wie einem holländischen Holzschuhtanz und einem griechischen Sirtaki. Erstmals hatten die Schüler auch eine artistische Nummer erarbeitet, bei der verschiedene Pyramiden gezeigt wurden. Zwischen-durch kamen dann auch die jüngsten Mitwirkenden auf die Bühne, um ein Lied über den kleinen Osterhasen zum Besten zu geben. Richtig ausgelassen wurde es noch mal vor dem großen Finale, als es einen kleinen Einblick in eine Bienenschule gab, wo die Biene Maia mit ihren Freunden Willi, Sum Sum und Kurt für gute Stimmung sorgte.

Und ganz zum Schluss hatten Tilda und Oscar nicht nur
das Rätsel der sozialen Werte
gelöst. Sie waren auch zu der
Erkenntnis gekommen, dass
ein Leben ohne Freunde doch
eine recht freudlose Angelegenheit ist. Aber auch Smarty
und Rumpel hatten sich in der
Zwischenzeit angefreundet,
sodass schließlich alle gemeinsam auf der Bühne das
Lied "Seite an Seite" von Christina Stürmer singen konnten.

Kontakt zum Autor

Auch in Anklam: Licht aus für den Klimaschutz

Verschiedenes



Von Anne-Marie Maaβ

Am Samstagabend lädt die Aktion "Earth Hour" dazu ein, einfach mal für eine Stunde das Licht auszustellen. Mit einem ernsten Hintergrund: Es geht ums Klima. Auch die Stadt macht mit ihren Gebäuden mit.

ANKLAM. Am Samstagabend um 20.30 Uhr wird es in Abklam ein bisschen dunkler werden als gewohnt – zumindest rund um den Markplatz. Dann schaltet die Stadt nämlich für eine Stunde die Beleuchtung des Rathauses und der Bäume am Markt aus. Damit beteiligt sich Anklam erneut an der weltweiten "Earth Hour". Zie der Aktion ist es, mit der einstündigen Dunkelheit rund um die wichtigsten und prägnantesten Gebäude der Städte auf den Klimaschutz aufmerksam zu machen.

Auch Privatleute können sich an der "Earth Hour" beteiligen, indem sie während der Abendstunde auch in ihren Häusern und Wohnungen das Licht ausschalten. So werde das Zeichen noch verstärkt. Während der "Earth Hour" bleiben beispielsweise auch die Strahler am Brandenburger Tor in Berlin, in der Hamburger Speicher-

stadt und in München an der Allianz-Arena aus. In Mecklenburg-Vorpommern beteiligen sich neben Anklam die

Städte Rostock, Greifswald,
Sassnitz, Neubrandenburg,
Wismar und Schwerin an der



Am Anklamer Marktplatz soll es Samstagabend für eine Stunde dunkel werden. FOTO: ANNE-MARIE MAASS

Laut der Umweltschutzorganisation WWF, die die Aktion 2007 in Sydney ins Leben rief und jährlich organisiert, nahmen im vergangenen Jahr weltweit 7000 und allein in Deutschland 323 Städte teil. Auch Anklam war bereits dabei.

bereits dabei.
Und auch in Sachen Beleuchtung ist Anklam in vielen Straßenzügen ein Vorreiter: Seit Jahren setzt die Staa uff die konsequente Umrüstung der Straßenlampen auf energiesparende LED-Leuchmittel. In diesem Jahr stehen beispielsweise die Umrüstungen in den Ausfahrtstraßen nach Demmin, Pasewalk und Neubrandenburg an.